

Nichtoffener Realisierungswettbewerb für Stadtplanung und Landschaftsarchitektur nach
der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013)



Grüne Kammerratsheide in Bielefeld

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts

am 13. Mai 2026

*Freizeitzentrum Baumheide
Rabenhof 76
33609 Bielefeld*

Am 13. Mai 2026 findet in Bielefeld die Preisgerichtssitzung zum Wettbewerb „Grüne Kammerratsheide“ statt. Beginn der Sitzung ist 10.00 Uhr.

Begrüßung

Holm Sternbacher, Bezirksbürgermeister Heepen, und Claudia Koch, Dezernentin für Stadtentwicklung und Wirtschaft, begrüßen alle Anwesenden zum Preisgericht und weisen auf die hohe Bedeutung der Wettbewerbsaufgabe für die Stadt Bielefeld und den Stadtteil Baumheide hin.

Herr Ritscherle, scheuven + wachten plus, stellt den voraussichtlichen Ablauf des Preisgerichtes vor und gibt organisatorische Hinweise.

Feststellung der Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes

Die Anwesenheit der Mitglieder des Preisgerichtes und damit die Vollständigkeit und Beschlussfähigkeit werden namentlich festgestellt. Das Preisgericht setzt sich - nach der Regelung von Vertretungen - folgendermaßen zusammen:

Fachpreisgericht

- Prof. Rolf Westerheide, Architekt und Stadtplaner, Aachen
- Prof. Dr. Michael Koch, Architekt und Stadtplaner, Berlin/Basel
- Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
- Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, Bochum
- René Rheims, Landschaftsarchitekt, Düsseldorf
- Peter Köster, Landschaftsarchitekt, Hamburg

Sachpreisgericht

- Holm Sternbacher, Bezirksbürgermeister Heepen
- Frederik Suchla, Bezirksbürgermeister Mitte
- Claudia Koch, Dezernentin für Stadtentwicklung und Wirtschaft
- Martin Adamski, Dezernent für Umwelt, Mobilität, Klimaschutz und Gesundheit
- André Langeworth, Vorsitzender Stadtentwicklungsausschuss

Stellvertretendes Fachpreisgericht

- Ulrike Platz, Landschaftsarchitektin, Bonn
- Laura Heuschneider, Landschaftsarchitektin, Rheda-Wiedenbrück
- Prof. Martin Hoelscher, Stadtplaner Köln/Detmold

Stellvertretendes Sachpreisgericht

- Elke Grünewald, stellv. Bezirksbürgermeisterin Heepen

Entschuldigte Mitglieder des Preisgerichtes

- Gudrun Hennke, stellv. Bezirksbürgermeisterin Mitte fehlt entschuldigt
- Lars Bielefeld, Leitung Bauamt fehlt entschuldigt
- Daniel Stober, Umweltamt Umweltplanung fehlt entschuldigt
- Louisa Siekmann, stellv. Vorsitzende Stadtentwicklungsausschuss fehlt entschuldigt

Anwesende Sachverständige Beraterinnen und Berater sowie Beteiligte der Vorprüfung

- Holger Bittner, Bezirksamt Heepen
- Christoph Thöne, Immobilienservicebetrieb Stadt Bielefeld
- Sebastian Bunzel, Leitung Sportamt Stadt Bielefeld
- Christian Grewe-Rellmann, Eigentümer nördliche Gärtnerei
- Markus Böke, DMSC Bielefeld e.V.
- Michael Junklewitz, DMSC Bielefeld e.V.
- Sven Dodenhoff, Abteilungsleitung Stadtentwicklung Stadt Bielefeld
- Björn Wehmeier, Stadterneuerung Stadt Bielefeld
- Laura Voelzkow, Stadterneuerung Stadt Bielefeld
- Valeria Losing, Umweltamt Stadt Bielefeld
- Kim Lars Richard, Umweltbetrieb 700.6 Abt. Freianlagenplanung Stadt Bielefeld
- Dr. Nora Anna Niebel, Amt für Verkehr Stadt Bielefeld
- Stefan Dethart, Umweltbetrieb Stadtentwässerung Stadt Bielefeld
- Marcella Reimann, Stadterneuerung Stadt Bielefeld
- Martin Ritscherle, scheuven + wachen plus, Dortmund
- Daniela Fink, scheuven + wachen plus, Dortmund
- Laura Schaefer, scheuven + wachen plus, Dortmund

Wahl des Vorsitzes des Preisgerichts

Martin Ritscherle, scheuven + wachen plus, bestätigt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzes der Sitzung ein. Frau Claudia Koch schlägt als Vorsitzenden des Preisgerichtes Prof. Rolf Westerheide vor. Prof. Westerheide wird von den anwesenden Mitgliedern des Preisgerichtes (bei eigener Enthaltung) einstimmig gewählt. Er bestätigt und bedankt sich für die Einführung in die Sitzung und bei den Preisgerichtsmitgliedern für das in ihn gesetzte Vertrauen.

Martin Ritscherle, Daniela Fink und Laura Schaefer vom Büro scheuven + wachen plus übernehmen die Protokollführung. Die anwesenden Mitglieder des Preisgerichtes erklären einstimmig, dass die Endredaktion des Protokolls in Abstimmung mit dem gewählten Vorsitzenden erfolgt.

Die Mitglieder des Gremiums und die weiteren Anwesenden werden an die Wettbewerbsregularien gebunden. Dazu gehört die Verschwiegenheit über die in der Sitzung geführten Diskussionen gegenüber Außenstehenden. Des Weiteren bittet der Vorsitzende alle Anwesenden, Vermutungen über die Verfassenden zu unterlassen.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmenden einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben sowie, sodass die Anonymität aus ihrer Sicht gegeben sei.

Die Preisrichterinnen und Preisrichter werden auf ihre persönliche Verantwortlichkeit gegenüber der Ausloberin, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit hingewiesen. Die Beurteilung der Arbeiten muss objektiv erfolgen.

Der Vorsitzende bittet die Vorprüfung um einen kurzen einführenden Bericht, bevor dem Preisgericht durch die Vorprüfung die Arbeiten in einem Informationsrundgang ausführlich vorgestellt werden. Das Ergebnis der Vorprüfung wird jedem Mitglied des Preisgerichts schriftlich zur Verfügung gestellt.

Martin Ritscherle stellt die Arbeit der Vorprüfung zusammenfassend vor.

Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung der Arbeiten erfolgte im Zeitraum vom 6. März 2026 bis zum 4. Mai 2026 durch das Büro scheuven + wachen plus unter Hinzuziehung weiterer Vorprüferinnen und Vorprüfer sowie der sachverständigen Beratung.

Am 16. April 2026 fand dazu in den Räumlichkeiten der Stadt Bielefeld eine gemeinsame Vorprüfung statt. Die Vorprüfung erfolgte gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013).

Die Wettbewerbsarbeiten wurden gemäß den Inhalten der Auslobung und des Protokolls des Rückfragenkolloquiums vorgeprüft. Die Ausarbeitung des Vorprüfberichts erfolgte ebenfalls im oben genannten Zeitraum durch das Büro scheuven + wachen plus.

Insgesamt gingen von 15 möglichen 13 Beiträge ein. Die Kennzahlen der Verfasser*innen wurden

durch die Tarnzahlen 1001 bis 1013 ersetzt. Etwaige Hinweise auf die Verfasser*innen wurden durch die Vorprüfung entfernt. Sämtliche Arbeiten wurden in gleicher Weise vorgeprüft.

Eingereichte Arbeiten, Fristen, Vollständigkeit, Formalien

Die fristgerechte Abgabe (es galt das Datum des Einlieferungsscheins) wurde anhand des Eingangsdatums, des Einlieferungsscheins und/oder über die Sendeverfolgung der jeweiligen Paketdienste geprüft.

Die geforderte Planabgabe erfolgte von allen Verfasserinnen und Verfassern - soweit prüfbar - fristgerecht. Eine abschließende Prüfung ist erst nach Abschluss des Wettbewerbs möglich.

Alle vorliegenden Beiträge waren im Wesentlichen vollständig und konnten vergleichend geprüft werden. Folgende formale Mängel wurden durch die Vorprüfung aufgenommen:

Fehlende Unterlagen

Fehlende Abgabeleistungen:

- Formblätter nur digital: 1002, 1004, 1007, 1010
- Satz Vorprüfpläne: 1007

Fehlende oder unvollständige Planbestandteile:

- Geschosszahlen im Einbindungsplan fehlen: 1001, 1002, 1004, 1005, 1008, 1009, 1010, 1012, 1013
- Geschosszahlen im städtebaul. Lupenraum fehlen: 1004
- Kein Piktogramm zur Darstellung des ruhenden Verkehrs: 1002
- Kein Piktogramm zur Darstellung der Baustufen / Nutzungsbausteine: 1004
- Vogelperspektive nicht wie gefordert: 1002, 1013
- Darstellung Leitidee fehlt: 1006, 1012
- Darstellung der Eingänge im städtebaul. Lupenraum fehlt: 1008

Fehlende oder unvollständige digitale Daten:

- Präsentationspläne nur A3: 1007
- Erläuterungsbericht nur analog: 1007
- Formblätter nur analog: 1012

Leicht beschädigte Pläne: 1002, 1004

Mehrleistungen auf den Plänen wurden durch die Vorprüfung abgedeckt.

Zulassung der Beiträge

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle vorliegenden Beiträge zur Bewertung zuzulassen.

Gliederung des Vorprüfberichtes

Der dem Preisgericht vorliegende Bericht beschränkt sich auf vergleichende Darstellungen der einzelnen Wettbewerbsbeiträge, die jeweils auf zwei Doppelseiten zusammengefasst werden. Abbildungen von dem Plangebiet und den Vertiefungsbereichen, Allgemeine Hinweise, vergleichende Diagramme sowie eine Gegenüberstellung der Visualisierungen und der Lagepläne finden sich auf den weiteren Doppelseiten.

Informationsrundgang

Nach dieser Einführung macht sich das Preisgericht in einem Informationsrundgang mit Hilfe der Vorprüfung mit den einzelnen Arbeiten vertraut. Dieser Informationsrundgang dauert bis 12.40 Uhr.

Im Anschluss erfolgt eine Mittagspause von 12.40 Uhr bis 13.20 Uhr.

Beurteilungskriterien

Das Preisgericht diskutiert im Anschluss an den Informationsrundgang, der einen guten Überblick über alle Arbeiten und deren Entwurfsansätze gewährleistet hat, die Qualitäten und Problemstellungen einzelner Herangehensweisen an die Entwurfsaufgabe.

Der Bewertung der eingereichten Arbeiten durch das Preisgericht liegen die in der Auslobung formulierten Beurteilungskriterien zu Grunde. Das Preisgericht diskutiert ausführlich die in der Auslobung benannten Kriterien, verdeutlicht und schärft sie.

Folgende Kriterien werden bei der Beurteilung der Arbeiten im Wettbewerb nach RPW 2013 herangezogen:

- Einbindung in die stadträumliche Situation
- Qualität des freiraumplanerischen Gesamtkonzeptes
- Qualität der städtebaulichen Konzeption
- Qualität der Freiraumgestaltung
- Umgang mit Klimaanpassung und Klimaresilienz (inkl. Regenwassermanagement)
- Funktionale Qualität = Integration der vorgegebenen Nutzungen / Erfüllung der

Rahmenbedingungen / Effizienz der Wegeverbindungen

- Nutzungsqualität = qualitative Nutzbarkeit der öffentlichen Bereiche für die Stadtgesellschaft
- Realisierbarkeit und Nachhaltigkeit der Konzeption
- Wirtschaftlichkeit

Das Preisgericht beginnt seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe anhand der in der Auslobung und im Kolloquium thematisierten Punkte.

1. Wertungsrundgang

Danach führt das Preisgericht den 1. Wertungsrundgang durch.

Das Preisgericht würdigt die hohe Qualität der Entwürfe und die tiefe Auseinandersetzung aller Verfasserinnen und Verfasser mit der nicht einfachen Entwurfsaufgabe und beschließt daher, keine der Arbeiten im 1. Wertungsrundgang auszuschließen.

Damit verbleiben folgende Arbeiten in der Wertung:

1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013

2. Wertungsrundgang

Im Anschluss diskutiert das Preisgericht in einem zweiten Wertungsrundgang erneut intensiv und ausführlich die Vor- und Nachteile der einzelnen Arbeiten sowie deren Eignung für den Standort und die Aufgabenstellung anhand der Pläne, der Erläuterungsberichte und der Ergebnisse der Vorprüfung.

Nach diesem Wertungsrundgang werden für folgende Arbeiten Anträge auf den Verbleib in der Wertung gestellt:

- **Arbeit 1001**
11 Stimmen für den Verbleib, 0 Gegenstimmen
Die Arbeit verbleibt in der Wertung.
- **Arbeit 1002**
0 Stimmen für den Verbleib, 11 Gegenstimmen
Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.
- **Arbeit 1003**

3 Stimmen für den Verbleib, 8 Gegenstimmen

Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.

- **Arbeit 1004**

0 Stimmen für den Verbleib, 11 Gegenstimmen

Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.

- **Arbeit 1005**

11 Stimmen für den Verbleib, 0 Gegenstimmen

Die Arbeit verbleibt in der Wertung.

- **Arbeit 1006**

2 Stimmen für den Verbleib, 9 Gegenstimmen

Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.

- **Arbeit 1007**

1 Stimme für den Verbleib, 10 Gegenstimmen

Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.

- **Arbeit 1008**

0 Stimmen für den Verbleib, 11 Gegenstimmen

Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.

- **Arbeit 1009**

2 Stimmen für den Verbleib, 9 Gegenstimmen

Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.

- **Arbeit 1010**

3 Stimmen für den Verbleib, 8 Gegenstimmen

Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.

- **Arbeit 1011**

0 Stimmen für den Verbleib, 11 Gegenstimmen

Die Arbeit scheidet im 2. Rundgang aus.

- **Arbeit 1012**

8 Stimmen für den Verbleib, 3 Gegenstimmen

Die Arbeit verbleibt in der Wertung.

- **Arbeit 1013**

11 Stimmen für den Verbleib, 0 Gegenstimmen

Die Arbeit verbleibt in der Wertung.

Damit bilden zunächst folgende Arbeiten die engere Wahl:

1001, 1005, 1012, 1013

Rückholanträge

Es werden keine Rückholanträge gestellt.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten in der engeren Wahl

Danach teilt sich das Preisgericht in Arbeitsgruppen auf, die die Ergebnisse der Diskussion für alle Arbeiten der engeren Wahl schriftlich zusammenfassen und bewerten. Die schriftlichen Beurteilungen der Arbeiten der engeren Wahl werden verlesen, diskutiert und nach Abstimmung genehmigt.

Arbeit 1001



Die Arbeit identifiziert vier unterschiedliche freiräumliche Charakteristika im Planungsgebiet. Sie unterscheidet sportlich, landschaftlich, gärtnerisch geprägte sowie naturbelassene Freiräume.

Eine Abfolge von Rundwegen soll diese Freiräume miteinander verbinden und in Wert setzen. Die Neubebauung des IBM-Geländes versucht die Kleingärten mit dem Straßenraum Am Wellbach und dem östlich anschließenden Siedlungsraum freiräumlich zu vermitteln. Die Sportanlage bleibt mit der Wellbach Grundschule und der Baumheidegrünverbindung verbunden.

Das daran südlich anschließende Gartenquartier fügt unterschiedliche kleine Wohnhöfe zu einer kleinräumigen Wohnnachbarschaft zusammen, deren Struktur durch bestehende

Parzellenzuschnitte inspiriert ist. Dadurch kann dieses Quartier gut etappenweise wachsen. Auch die Zwischenzustände mit fortbestehenden Bestandsbauten kann man sich gut vorstellen. An einige Stellen wird eine fünfgeschossige Bebauung vorgeschlagen, deren Angemessenheit kontrovers diskutiert wird.

Interessant ist das Angebot einer Quartiersgarage in der 1. Bauetappe, mit der Idee, dass in den nächsten zwei Ausbautappen separate Tiefgaragen entstehen. Die Lage der Kita am Wellbach sowie an der Straße Am Wellbach ist nachvollziehbar. Nachteilig ist, dass sie erst mit der 3. Bauetappe entsteht.

Richtig ist, dass, über die beiden erwähnten Baufelder hinaus, keine weiteren Neubaufelder vorgeschlagen werden, sondern die in diesem Bereich bestehenden Bauten mit Bestandschutz weiter genutzt werden können. Dadurch ordnen sie sich auf eine selbstverständliche Art und Weise in die weiter zu qualifizierende Landschaft ein. Das geschieht unter anderem dadurch, dass das Grabeland an der Herforder Straße und der Kammerratsheide zu Kleingartenanlagen weiterentwickelt wird und der Wohnmobilstellplatz hier zu einer Streuobstwiese aufgewertet wird.

Das neue Wohngebiet auf dem ehemaligen Gärtnerriegelände bietet vielfältige Angebote für gemeinschaftliche Aneignung. Der Begriff «Urbane Landwirtschaft» wird kritisch diskutiert. In welcher Qualität und Umfang eine gemeinschaftliche, sehr aufwändige gartenbauliche Nutzung an der Stelle möglich ist, müsste sich im Umsetzungsprozess zeigen.

Der südliche Matschbereich mit kleinem Platz und Gewächshaus kann ein identitätsstiftender Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität für das neue Quartier werden. Kritisch anzumerken ist, dass es im Gewässerschutzstreifen liegt und umgelegt werden müsste. Die Wegeverbindung durch das Landschaftsschutzgebietsdreieck nach Westen wäre wünschenswert, ist aber voraussichtlich schwer umzusetzen. Es wäre zu prüfen, ob der Weg auch als Rundweg geführt werden könnte, um den naturnahen Raum erfahrbar zu machen. Der Wiesenspielplatz, der weiter südlich platziert ist, ergänzt das Spielplatzangebot auch für die angrenzenden Stadtteile.

Die Skateanlage ist sinnvoll an der Straße Kammerratsheide platziert. Passant*innen lassen eine ausreichende soziale Kontrolle erwarten und die Lärmimmissionen werden voraussichtlich nicht stören. Es wird kritisch angemerkt, dass die direkte Nachbarschaft von Basketball und Skaten Konflikte erzeugt.

Der Leinweberring wird mit kleinen Angeboten ergänzt. Kritisch angemerkt wird, dass die Bäume unbedingt geschützt werden müssen. Viele bestehende Elemente sind erhalten, z.B. das Enduro 3 Gelände. Das Fahrerlager funktioniert, der Rundweg ist so umsetzbar, mit den Stationen gewinnt die Anlage an Qualitäten. Eine alltagstaugliche Zuwegung des Innenbereichs ist möglich, das Retentionsgebüsch sowie insgesamt die Retentionsmulden werden eher kritisch gesehen. Inwieweit die Tartanbahn anfällig bei eventuellem Überfahren ist, muss geprüft werden.

Arbeit 1005



Mit einer weiten nutzungsoffenen Mitte und intensiv gestalteten Parkrändern entwickeln die Verfasser*innen einen prägnanten neuen Landschaftspark, der sich ausdrücklich als Teil des Bielefelder Grüngürtels versteht. Gleichzeitig mit der augenfälligen Nord-Süd-Exposition gelingen auch sinnvolle und stimmige Verknüpfungen mit den angrenzenden Quartieren im Osten und Westen, jeweils betont durch kleine einladende Gesten im Eingang zum Park. So entsteht neben dem räumlichen Duktus ein attraktives Wegesystem. Der intendierte sehr dichte Baumbestand in der Parkmitte könnte langfristig das Konzept der

Weite unterlaufen. Insgesamt werden die prägenden Bestandsstrukturen berücksichtigt und unaufgeregt eingebunden.

Mit den Vorschlägen für die Neubebauung des IBM- und des Gärtnerei Quartiers zeigt die Arbeit eine im Wesentlichen maßstäbliche Bebauung und wahrt nach Süden eine angemessene Distanz zu der sensiblen Gewässerzone des Wellbachs. Die Positionierung der Kita und eines Quartiersplatzes auf der Parkseite des Gärtnerei Quartiers werden begrüßt. Kritisch bewertet die Jury dagegen die Idee einer Punktbepbauung am westlichen Rand für gewerbliche Nutzungen ebenso wie die unnötige Reduzierung der Kleingärten an der Kammerratsheide. Die Neugestaltung des westlichen Leinweberrings füllt leider genau die Bereiche und Flächen mit neuen Aktivitäten, die für die Durchführung der erfolgreichen Motorradrennen existenziell sind.

Trotz einiger Schwächen bietet die Arbeit ein solides und robustes Grundgerüst und eine ganze Reihe von richtigen Ansätzen.

Arbeit 1012



Die Arbeit 1012 orientiert sich konsequent an dem heterogenen Charakter der Bestandssituation und versucht, die typischen Strukturen eines Übergangsraums zwischen Stadt und Landschaft als „Stadt- und Landschaftsmosaik“ weiterzudenken. Das Preisgericht würdigt den Ansatz, unterschiedliche Freiraumfragmente zu stärken, miteinander zu vernetzen und durch neue Nutzungen sinnvoll zu ergänzen. Die vorhandenen Strukturen bleiben dabei ablesbar und entwickeln sich innerhalb eines klar definierten räumlichen Rahmens weiter.

So entsteht eine Vielzahl an differenzierten Freiräumen, die über ein gut strukturiertes Wegenetz logisch erschlossen und erlebbar gemacht werden. Besonders hervorgehoben wird der behutsame Umgang mit dem Wellbach als Biotopraum, der ökologisch sensibel aufgewertet wird. Auch die

Transformation des Leinweberrings zu einer offenen Sport- und Freizeitlandschaft ist gestalterisch überzeugend gelöst. Der neu angelegte Platz fungiert hierbei als attraktive Versammlungsfläche, die durch funktionale Elemente wie einen Trinkwasserbrunnen an Aufenthaltsqualität gewinnt.

Trotz dieser Qualitäten weist die Arbeit in der räumlichen Umsetzung in unterschiedlichen Bereichen konzeptionelle Schwächen auf.

Zudem wird die Idee der Allmende-Gärten kritisch hinterfragt, da hierdurch das Potenzial großzügiger, zusammenhängender Freiflächen zugunsten einer kleinteiligen Parzellierung verloren geht. Dies wird durch die vorgeschlagene Erweiterung der Kleingartenanlage nördlich der Kammerratsheide noch verstärkt.

Während die neuen Stadtbausteine weitgehend harmonisch integriert sind, wird das Punkthaus im Süden-Westen entlang des Wellbachs negativ beurteilt. Es wirkt als Barriere und stört die wichtige Nord-Süd-Kontinuität des Freiraums.

Die Verortung der Calisthenics-Anlage kollidiert mit dem bei Veranstaltungen erforderlichen Fahrerlager. Ebenso müsste die Positionierung der EPDM-Laufbahn im Hinblick auf den Betrieb der Rennstrecke überarbeitet werden.

Insgesamt stellt die Arbeit ein klares und atmosphärisch dichtes Konzept dar, welches eine robuste Grundlage für die Vernetzung von Stadt und Natur bietet und einen wertvollen Beitrag zur Diskussion über die Qualifizierung von Übergangsräumen leistet.

Arbeit 1013



Die Arbeit überzeugt mit Ihrer Grundidee des weiten Horizonts und des dichten, baumbestandenen Rahmens. Mit diesem einfachen, klaren Konzept gelingt es, den Kern des Freiraums als offene Wiesenlandschaft mit eingelagerten Inseln glaubhaft und nachhaltig zu sichern. Die im Plan erkennbaren Baumfällungen westlich der Bestandsbebauung mit den Gewächshäusern werden kontrovers diskutiert, ob dies für das Konzept überhaupt erforderlich ist. Die Transformation von der offenen, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft im Bereich Johannisbachtal mit ihren charakteristischen Lebensräumen in

eine offene, extensive Parklandschaft überzeugt. Durch die Ergänzung der baumbestandenen Ränder wird die Kammerratsheide räumlich gut nachvollziehbar gefasst.

Im Gesamtkonzept entstehen Rückzugsräume und gleichzeitig werden die vorgeschlagenen städtebaulichen Erweiterungen in diesem baumbestandenen Rahmen gut integriert. Die beiden vorgeschlagenen Baufelder wirken in ihrem Umfang und der baulichen Dichte für den Ort angemessen. Die fünfgeschossige Bebauung im Übergang zur offenen Wiesenlandschaft wird kritisch gesehen. Im nördlichen Baufeld wird mit der vorgeschlagenen Baustruktur der notwendige Lärmschutz nicht berücksichtigt. Die Phasierung im Städtebau ist einfach und gut nachvollziehbar. Sie berücksichtigt dabei die komplexen Eigentumsverhältnisse. Die Integration von Teilen der Bestandsbebauung als Inseln in der Landschaft wird sehr positiv gewürdigt.

Die Erschließung der Baufelder ist einfach und klar. Auf diese Weise gelingt eine gute Verknüpfung mit den angrenzenden Wohnquartieren. Die Ausbildung der Straße Am Wellbach mit dem durchgängig vorgeschlagenen Fußweg und angedeuteten Querungen unterstützt die Vernetzung. Der Vorschlag für die Kammerratsheide als „Parkweg“ mit markiertem Gehweg und aufgepflasterten Querungen ist schlüssig. Über großzügige Entrées wird die Zugänglichkeit der Kammerratsheide deutlich aufgewertet. Das differenzierte Wegenetz mit einheitlicher Materialität ist gut durchdacht. Es schafft Rundwege und eine gute Verknüpfung mit der Umgebung. An dieses Wegenetz werden wohltuend zurückhaltend unterschiedliche Freiraumnutzungen angelagert. Aussagen zur

Fahrradinfrastruktur sind allerdings in den Plänen nicht erkennbar.

Die Einbindung der Grabelandflächen und der Kleingärten in den dichten, baumbestandenen Rahmen ist aus dem vorgeschlagenen landschaftlichen Konzept überzeugend abgeleitet. Die Einbindung des Leinweberrings in den dichten Rahmen ist konsequent und mit Blick auf die Grundidee nachvollziehbar. Die Baumpflanzungen im Innenfeld sind allerdings so nicht möglich. Auch die Baumpflanzungen im Fahrerlagerbereich sind zu dicht und stören die dort vorhandenen Nutzungen. Durch die dichten Baumpflanzungen im Bereich der Stellplätze gehen vermutlich zu viele Stellplätze verloren. Teile der vorgeschlagenen Sportangebote stehen hier in Konflikt zu bestehenden Nutzungen. Vor allem der Wegfall der Endurostrecke wird kritisch gesehen. Der Verzicht auf die Einzäunung des Geländes und der Entfall des Vereinsheims des DMSC überzeugt die Jury nicht. Insgesamt überzeugt die Arbeit durch ihren sensiblen, aber trotzdem kraftvollen Umgang mit der Landschaft sowie mit der Integration der städtebaulichen Erweiterungsflächen. Das vorgeschlagene Konzept des „weiten Horizonts und dichten Rahmens“ stellt eine planerisch robuste Grundlage für die geplanten landschaftlichen und städtebaulichen Entwicklungen dar.

Festlegung der Rangfolge der engeren Wahl

Nach Verlesen der schriftlichen Würdigungen stimmt das Preisgericht über die Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl ab. Es beschließt die folgende Reihung:

Rang 4 – Arbeit 1012

11 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

Rang 3 – Arbeit 1005

8 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen

Rang 2 – Arbeit 1001

9 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen

Rang 1 – Arbeit 1013

10 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen

Preise und Anerkennungen

Für den Wettbewerb nach RPW 2013 stellt die Ausloberin nach Abschluss der Bearbeitung eine Wettbewerbssumme von 172.500,- Euro (brutto, inkl. der derzeit gültigen MwSt. von 19%) zur Verfügung. Es ist folgende Aufteilung vorgesehen:

- | | |
|----------|----------------------|
| 1. Preis | 70.000,- Euro brutto |
| 2. Preis | 41.000,- Euro brutto |
| 3. Preis | 27.500,- Euro brutto |

Für Anerkennungen stehen insgesamt 34.000,- Euro brutto zur Verfügung.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Summe für die vorgesehene 2. Anerkennung (17.000,- Euro brutto) gleichmäßig auf die Preise und die eine Anerkennung zu verteilen. Damit ergibt sich insgesamt folgende Verteilung:

- | | |
|-------------|----------------------|
| 1. Preis: | 74.250,- Euro brutto |
| 2. Preis: | 45.250,- Euro brutto |
| 3. Preis: | 31.750,- Euro brutto |
| Anerkennung | 21.250,- Euro brutto |

Abstimmung der Preise

Das Preisgericht beschließt die zuvor festgelegte Rangfolge wie folgt in Preise und Anerkennungen zu überführen.

Anerkennung – Arbeit 1012

11 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

3. Preis – Arbeit 1005

11 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

2. Preis – Arbeit 1001

10 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen

1. Preis – Arbeit 1013

11 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit zu realisieren.

Außerdem empfiehlt das Preisgericht, die in der schriftlichen Bewertung formulierten Kritikpunkte des Preisgerichts und die Ergebnisse der Vorprüfung bei der weiteren Bearbeitung zu berücksichtigen.

Es folgt die Verlesung und Abstimmung des Protokolls der Sitzung und die Unterzeichnung durch alle Preisrichterinnen und Preisrichter.

Öffnen der Verfassererklärungen

Der Vorsitzende überzeugt sich vom ordnungsgemäßen Verschluss der Verfassererklärungen. Nach der Öffnung der Umschläge durch die Vorprüfung werden die Namen der Verfassenden festgestellt.

1. Preis

Arbeit 1013 / Kennzahl 331605

Landschaftsarchitektur

Büro: Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Verfasser: Franz Reschke

Mitarbeit: Johanna König, Piroska Szabó, Max Hannes Erdmann, Tadeusz Zwierzak, Filia Noll

Stadtplanung

Büro: Studio Wessendorf, Berlin

Verfasser: Jörg Wessendorf

Mitarbeit: Lara von Thienen

Stadtplanung

Büro: Plan und Recht GmbH, Berlin

Verfasserin: Elisabeth Giesecke

Fachplanung: Anselm von Held, Berlin, Lichtplanung

Paul Trakies, Freising, Illustration

2. Preis

Arbeit 1001 / Kennzahl 073846

Landschaftsarchitektur

Büro: Lohaus • Carl • Köhlmos PartGmbH Landschaftsarchitekten – Stadtplaner, Hannover

Verfasserin: Irene Lohaus

Mitarbeit: Thomas Steinborn, Christopher Breuer, Malte Rüsing

Stadtplanung

Büro: studiomauer Part mbB | Bohlen, Lubs, Pape, Staack für Architektur und Stadtplanung, Hannover

Verfasser: Niklas Staack

Fachplanung: pikka pekkane, Berlin, Visualisierung

3. Preis

Arbeit 1005 / Kennzahl 006702

Landschaftsarchitektur

Büro: faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure mbB, Freiburg

Verfasser: Martin Schedlbauer

Mitarbeit: Tobias Pöpping, Ricardo Patings, Mustafa Mahmoud, Hannes Fetzer, Giorgos Grevenaris

Stadtplanung

Büro: Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf

Verfasser: Thomas Schüler

Anerkennung

Arbeit 1012 / Kennzahl 187911

Landschaftsarchitektur

Büro: GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN Partnerschaftsgesellschaft mbB

SCHÄFER | PIEPER | THEIDEL | WIEGARD, Köln

Verfasser: Hubertus Schäfer

Mitarbeit: Max Kumetat, Tobias Bick, Sascha Nolte

Stadtplanung

Büro: bjp | bläser jansen partner GbR, Dortmund

Verfasser: Daniel Bläser, Hendrik Jansen

Mitarbeit: Anne Weidner, Jonas Koban, Amelie Kurz, Tessa Nowoczyn

2. Rundgang

Arbeit 1002 / Kennzahl 263212

Landschaftsarchitektur

Büro: Club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln

Verfasser: Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, Burkhard Wegener

Mitarbeit: Marharyta Kuzminova, Stefanie Esser

Stadtplanung

Büro: Lorber Paul Architekten GmbH, Köln

Verfasser*innen: Gert Lorber, Annette Paul

Mitarbeit: Valentina Radile, Henry Maria Wurster

Landschaftsarchitektur

Büro: Julia Kattinger, Zolling

Verfasserin: Julia Kattinger

Arbeit 1003 / Kennzahl 257500

Landschaftsarchitektur

Büro: Planorama GmbH, Berlin

Verfasser: Fabian Karle

Mitarbeit: Janina Gäckler, Paul Reichert, Sarah Lemnitz

Bevollmächtigter Vertreter: Maik Böhmer

Stadtplanung

Büro: Machleidt GmbH, Köln

Verfasser: Carsten Maerz

Mitarbeit: Steffen Wörsdörfer, Lennart Kempter, Luis Märkle, Nels-Ole Lüders

Arbeit 1004 / Kennzahl 332458

Landschaftsarchitektur

Büro: bgmr Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Verfasserinnen: Lena Flamm, Pia Müller

Mitarbeit: Sijun Lin, Yekaterina Rublyova, Raphael Stock

Stadtplanung

Büro: ora Partnerschaft von Architekt:innen, Landschaftsarchitekt:innen und Stadtplaner:innen mbB
(ehem. Octagon Architekturkollektiv & studiofutura), Leipzig

Verfasser*innen: Philip Stapel, Henry Fenzlein, Julia Köpper, Markus Wiese

Mitarbeit: Tabea Bühler, Luzie Dörfelt, Ella Hartke

Arbeit 1006 / Kennzahl 171211

Landschaftsarchitektur

Büro: weihrauch+fischer, Solingen

Verfasser: Gunter Ulrichs-Fischer

Stadtplanung

Büro: Hille Tesch Architekten+Stadtplaner PartGmbB, Ingelheim

Verfasser: Marcus Hille

Mitarbeit: Fabrice Tesch, Ines Schäfer, Matteo Ernst, Laura Kaweck, Emma Möschl

Arbeit 1007 / Kennzahl 723415

Landschaftsarchitektur und Stadtplanung

Büro: STUDIO RW | STADTPLANUNG LANDSCHAFTSARCHITEKTUR Part GmbB, Berlin

Verfasser: Heiko Ruddigkeit

Mitarbeit: Adi Cohen, Anselm Beer, Nina Schulz

Arbeit 1008 / Kennzahl 301132

Landschaftsarchitektur

Büro: RB+P Landschaftsarchitektur, Kassel

Verfasser: Ernst Bauermann

Mitarbeit: Marcel Spieß, Marie Blechmann, Antonina Popovych, Ida Neuhann, Finn Damblon

Stadtplanung

Büro: Reicher Haase Assoziierte GmbH, Aachen

Verfasser*innen: Prof. Christa Reicher, Holger Hoffschroer

Mitarbeit: Marcus Hoffmann, David Justen

Arbeit 1009 / Kennzahl 263360

Landschaftsarchitektur

Büro: urbanegestalt PartGmbH, Köln

Verfasser: Johannes Böttger

Mitarbeit: Jenny Ly, Arthur Spruck

Stadtplanung

Büro: CITYFÖRSTER architecture+urbanism, Hannover

Verfasser: Oliver Seidel

Mitarbeit: Tim Kohne, Lydia Oehlwein

Arbeit 1010 / Kennzahl 121409

Landschaftsarchitektur

Büro: TREIBHAUS Landschaftsarchitektur, Hamburg

Verfasser: Gerko Schröder

Mitarbeit: Jan-Erik Raupach, Sina Schröder, Klaus-Peter Lorenz

Stadtplanung

Büro: Teleinternetcafe Architektur und Urbanismus, Berlin

Verfasser: Urs Kumberger

Mitarbeit: Christopher Ehlers

Arbeit 1011 / Kennzahl 270428

Landschaftsarchitektur

Büro: Planstatt Senner GmbH, Überlingen

Verfasser: Johann Senner

Mitarbeit: Thilo Nerger, Anneken Frohloff, Hao Ding, Tatiana Mukhina, Wolfram Gothe, Lydra Hoxha, Laura Glas

Stadtplanung

Büro: Städtebaumanufaktur, München

Verfasserin: Vanessa Dörjes

Mitarbeit: Luisa Huber

Architektur

Büro: BHSF Architekten und Stadtplaner GmbH, München

Verfasser: Prof. Dr. Benedikt Boucsein

Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden voraussichtlich ab Mitte Juni im Technischen Rathaus der Stadt Bielefeld ausgestellt. Der genaue Beginn sowie die Öffnungszeiten der Ausstellung werden allen Beteiligten rechtzeitig bekannt gegeben.

Entlastung der Vorprüfung

Der Preisgerichtsvorsitzende bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung einstimmig. Prof. Rolf Westerheide schließt die Preisgerichtssitzung, bedankt sich bei den Anwesenden für die ausführliche und konstruktive Diskussion und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Abschluss des Preisgerichtes

Frau Claudia Koch, Dezernentin für Stadtentwicklung und Wirtschaft, bedankt sich bei Prof. Rolf Westerheide für die souveräne Sitzungsführung, der Vorprüfung für die sehr gute Vorbereitung der Sitzung und bei allen Anwesenden für die intensive, konzentrierte und konstruktive Mitarbeit. Sie äußert ihre Überzeugung, mit den ausgewählten Beiträgen und dem Ergebnis eine gute Grundlage für den weiteren Weg für die Realisierung des Bauvorhabens gefunden zu haben.

Die Sitzung wird um 17.05 Uhr beendet.

Für das Protokoll:

Prof. Rolf Westerheide, Vorsitzender des Preisgerichts

Martin Ritscherle, scheuven + wachen plus

Daniela Fink, scheuven + wachen plus

Laura Schaefer, scheuven + wachen plus

Bielefeld, den 13. Mai 2026